

Schriftleitung: Prof. Dr. Willehad Lanwer, Zweifalltorweg 12, 64293 Darmstadt  
Tel.: 06151-879881, FAX: +49 6151-879858, E-Mail: lanwer@vds-hessen.com

Ständige Mitarbeiter: Prof. Dr. Helga Deppe, Frankfurt a.M. – Prof. Dr. Georg Feuser, Zürich – Prof. Dr. Christiane Hofmann, Gießen – Prof. Dr. Reimer Kornmann, Heidelberg – Prof. Dr. Rudi Krawitz, Koblenz – Dr. med. Horst Lison, Hannover – Prof. Dr. Holger Probst, Marburg – Prof. Dr. Helmut Reiser, Hannover – Prof. Dr. Peter Rödler, Koblenz – Prof. Dr. Alfred Sander, Saarbrücken – Prof. Dr. Ursula Stinkes, Reutlingen – Prof. Dr. Hans Weiss, Reutlingen – Wienke Zitzlaff, Hannover

## Inhaltsverzeichnis

Willehad Lanwer Editorial	339
Dagmar Hänsel Karl Tornow. Propaganda für die Sonderschule	341
Werner Brill Sonderpädagogik im Nationalsozialismus – Zur notwendigen Revision sonderpädagogischer Historiographie, aufgezeigt anhand methodologischer Überlegungen	352
Thomas Barow Die Einführung der Schulpflicht für »bildungsfähige Schwachsinnige« in Schweden 1944/45. Ein Beispiel ambivalenter Modernisierung im sich entwickelnden Wohlfahrtsstaat	368
Stefanie Krach Zur Herleitung und Begründung des Begriffs Inklusion	382
Thomas Schwinger Man sieht nur die im Licht sind: Helfen und seine Schattenseiten	399
Christoph Wächter Das Verhältnis von Isolation und Ohnmacht	410
Buchrezensionen	414
Behindertenpädagogik in Hessen	



**Behindertenpädagogik in Hessen****Schwerpunktthema:****»Konzepte zum Umgang mit Heterogenität«**

Heike Schley

Die Römerstadtschule macht sich auf den Weg zu einer Inklusiven Schule 421

Melanie Böhm-Schwalbach

Kinder individuell fördern – Möglichkeiten und Wege, wie Schülerinnen und Schüler einer Aufnahme- und Beobachtungsklasse (Schule für Sehbehinderte) ihren Lernprozess mitgestalten 427

**Aus der Verbandsarbeit 437****Impressum 443****Jahresinhaltsverzeichnis 444**

\* \* \*

## Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Integration und Inklusion können im Feld der Pädagogik nicht voraussetzungslos realisiert werden. Ihr vorgeordnet ist die Geschichte der Disziplin der Heil- und Sonderpädagogik hinsichtlich Be- und Aussonderung von Menschen, die physisch, psychisch und/oder sozial beeinträchtigt sind und behindert werden. Die dialektische Durchdringung und Vergegenwärtigung dieser vergangenen Zusammenhänge ist, so Walter Benjamin (1982)<sup>1</sup> » ... die Probe auf die Wahrheit des gegenwärtigen Handelns« (S. 1027). Dabei ist die »Wahrheit« im Sinne von Ernst Cassirer (1996)<sup>2</sup> der Ausdruck vom dialektischen Denken. Die Wahrheit zu ermitteln ist nur möglich in der beständigen Kooperation der Subjekte, im Wechselspiel von Frage und Antwort. Demzufolge versteht Cassirer die Wahrheit als das »Resultat einer sozialen Handlung« (vgl. S. 22).

Wer im Feld der Pädagogik dem Neuen, d.h. die uneingeschränkte und gleichberechtigte Teilhabe »**aller**« Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen – unabhängig von ihren individuellen Merkmalen – an den kulturellen Gütern zum Durchbruch verhelfen will, muss es verstehen, das Alte »aufzuheben«. Nur die Überwindung und Negation des Alten ermöglicht die Entwicklung des Neuen, indem das Alte bewahrt und im Neuen aufgehoben wird und eine neue Qualität im Sinne einer pädagogischen Handlungsperspektive erhält.

Im vorliegenden Heft wird aus diesem Grunde in verschiedenen Beiträgen die Vergangenheit der Heil- und Sonderpädagogik zum Gegenstand gemacht. Dagmar Hänsel beschäftigt sich in ihrem Artikel mit Karl Tornow. Karl Tornow kommt aus der klassischen Hilfsschultradition. Er ist als ein wesentlicher Förderer ihrer Modernisierung zu betrachten und sein Einfluss war auch nach 1945, im Gegensatz zur Deutung durch eine andere Geschichtsschreibung im Fach, wirksam.

Werner Brill bearbeitet in seinem Beitrag die Thematik der sonderpädagogischen Historiographie, die er anhand methodologischer Überlegungen bezogen auf die Sonderpädagogik im Nationalsozialismus vorstellt.

Thomas Barow behandelt in seinen Ausführungen die Fragestellung der paradoxen und ambivalenten Modernisierung im sich entwickelnden Wohlfahrtsstaat. Er bezieht sich dabei auf die Einführung der Schulpflicht für »bildungsunfähige Schwachsinniger« in Schweden zu der Zeit 1944/45.

Der Beitrag von Stefanie Krach hat die jüngere Geschichte zum Gegenstand. Sie geht in ihren Ausführungen auf die Herleitung und Begründung der Kategorie Inklusion ein.

---

1 Benjamin, Walter: Das Passagenwerk, Gesammelte Schriften 1. Frankfurt: Suhrkamp Verlag 1982

2 Cassirer, Ernst: Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur. Hamburg: Felix Meiner Verlag 1996

Der Artikel von Thomas Schwinger beleuchtet gleichermaßen eine historische Dimension, die sich auf das »Helfen und seine Schattenseiten« im Kontext der Felder der Pädagogik bezieht.

Schließlich rundet der Beitrag von Christoph Wächter das Heft ab, indem er auf das sich wechselseitig bedingende Verhältnis von Isolation und Ohnmacht als Machtfeld in der Pädagogik eingeht.

*Willehad Lamwer*

*Die Redaktion*

\* \* \*